

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 73 (1986)
Heft: 4

Artikel: Die Geschichte von den 62,5 Millionen Franken
Autor: Moser, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Geschichte von den 62,5 Millionen Franken

62,5 Millionen Franken für Tageskrippen. Da glaubt man zuerst nicht recht zu hören und liest dann in «Finanz und Wirtschaft» (19.3.1986): «Immer mehr Frauen bleiben erwerbstätig oder nehmen eine Stelle an, ohne gleichzeitig aber auf Kinder verzichten zu wollen. Die Folge ist eine rasch wachsende Nachfrage an Kinderkrippen, in denen die Sprösslinge tageweise in kinderfreundlicher Atmosphäre untergebracht werden können.»

Man reibt sich beim Lesen die Augen. Bricht bei uns plötzlich die Reformwut aus – wenn allein 62,5 Millionen für solche Krippen ausgegeben werden? Dabei geht es doch bei den Tagesschulen so harzig vorwärts. Und eine eigentliche Vorschulerziehung ist auch umstritten. Doch «Finanz und Wirtschaft» spricht von speziell entwickelten Wochen-Programmen, die auf Ausbildung und Kreativitätsförderung gerichtet seien – wo intellektuelle, physische und soziale Fähigkeiten der Kinder an den Tag gebracht und entwickelt werden: «Das Alphabet, die Welt der Zahlen, das Thema Ferien und die Musik gehören genauso zum Inhalt des Lehrstoffes wie die Themata Gesundheit und Sicherheit sowie motorische Fähigkeiten, die anhand einer Vielzahl von Spielen geschult werden können.»

Nachdem in den letzten Jahren bei Schulreformen eher «geschnürzelet» wurde, bin ich erschüttert über soviel Grosszügigkeit. Doch beim zweiten und genaueren Durchlesen stimmt die Welt wieder. Es handelt sich ja gar nicht um eine schweizerische Schulreform. Nein, hier wird lediglich eine 62,5-Millionen-Anleihe der Kinder-Care Learning Centres in

Montgomery (USA) empfohlen, die in der Schweiz aufgelegt wird. Es handle sich um eine Wachstumsbranche, und heute verfüge diese Organisation in den USA bereits über 1047 Krippen für annähernd 115 000 Kinder.

Ich stelle mir vor, wie es wäre, wenn ich in unserem Land mit diesem Konzept bei Bildungspolitikern weibelnd müsste. Da gäbe es höchstens ein wohlwollendes Verständnis: «Ein interessanter Vorschlag, sicher... Aber bedenken Sie doch die politischen Realitäten... Und wo ist da noch das Kindgemässe... und die Familie...» Auch jene Wirtschaftskreise, welche durch diese Anleihe angesprochen sind, würden für solche utopischen und fast umstürzlerischen Ideen kaum einen Franken locker machen.

Positiv ist ja auch nicht in erster Linie das pädagogische Konzept, sondern das Geschäft. Schliesslich handelt es sich bei diesen Tageskrippen um eine Firma mit Rekordumsatz – und der Gewinn nahm nach dem Bericht der Zeitung allein im Geschäftsjahr 1985 um 48 Prozent zu.

Aber vielleicht ist jede Ironie fehl am Platz. Vielleicht ist das ja auch erst der Anfang. Und bald stehen auch in der Schweiz Bürger, Politiker und Geschäftsleute zusammen und kommen zum Schluss: Wir investieren mindestens 62,5 Millionen Franken – in die Zukunft unserer Kinder...

Heinz Moser